

Budapest 24/XII 1960

CGMC 26-1111

57

Liebe Mici, es sind schon viele Monate vergangen, seit ich diesen Brief vorüberwachen be-
gann. Noch im Frühjahr, als ich davon war, den ersten Teil meiner Ästhetik endlich
unter Dach zu bringen, nahm ich mir vor, die Pausen zwischen Beendigung eines Wortes
und Beginn eines anderen für diesen Brief, für einen Bericht über einen längeren Zeit-
raum zu benutzen. Es kann anders. Kaum war die Ästhetik fertig, genötigt ^{bei} ~~vor~~
der Vorbereitung des Abhild in einem Werkelstern philosophisches Probleme. Jetzt hat sich
dieses etwas gelegt, und ich will die Pausen, die jetzt vorhanden zu sein scheint, für
einen Brief ausnützen.

Es ist wohl kein Zufall, dass schon in der Entschuldigung über den Brieftermin
nur von Produktionsproblemen die Rede ^{ist}. Diese erfüllen ja mein jetziges Leben. Ich habe
noch so viel fertig zu machen (neben dem Abhild, an dem ich jetzt arbeite, stehen noch
das zweite und der dritte Teil der Ästhetik mir bevor), dass es auch bei angespanntester
Arbeit, bei sehr günstigen Gesundheitsverhältnissen zweifelhaft ist, ob ich das so lange
Zeit hindurch geplante Werk vollenden können (Vielleicht erinnerst Du Dich, dass
ich vor ungefähr 50 Jahren in Heidelberg eine Ästhetik zu schreiben begonnen habe)
Dann, scheint mir an meiner philosophischen Unruhe, jetzt sind die geistigen Bedingungen
da - es fragt sich nur, ob auch die physischen fürchtbareren werden. Vorläufig
kann ich ^{mit} ja nicht leben. Seit ich vor 7 Jahren eine schwere Magenoperation
durchmachen musste, geht es mir gesundheitlich besser als in den letzten Jahren.
Ich kann mein tägliches 10 Stundenpensum ohne Überanstrengung
regelmäßig absolvieren. Freilich bleibt in meinem Alter die Frage: wie lange?

dieser Zustand dauern wird?

Damit hätte ich das Wesenbleibe über mein Tier und Larven gesagt. Die äusseren
Umstände spielen dabei eine sekundäre Rolle. Du wirst Dich vielleicht noch an den
alten Börsenwitz erinnern, den Tapa, sicher vor mehr als 50 Jahren erzählt hat:
die Börse ist wie eine Lawine, ein^{mal} geht sie hinauf, einmal hinunter. Mit Gestrichel
zitiere ich sie immer als Kennzeichen unserer äusseren Lebensführung. (Wir haben solche
Wandlungen zumindest sechsmal erlebt) Diesmal ging die Lawine hinunter, einige Sympto-
me sprechen dafür, dass der Tiefpunkt schon überschritten ist, das kann man aber
nie sicher wissen. Gestrichel und ich nehmen dieses Auf und Ab wie Frauen; sie hat
eine wunderbare Geschicklichkeit, sich den Verhältnissen anzupassen, so dass wir im-
mer in angenehmen Verhältnissen leben und nie Lebenssorgen haben. Für mich persönlich
hat diese Bewältigung nach dem Vorteil gehabt, mich von vielfachen, bewalteten
aber lästigen Verpflichtungen zu befreien und damit meine Konzentration auf die
Hauptarbeit zu erleichtern. Wenn ich noch hinzüfüge, dass meine Bücher ununter-
brochen erscheinen (ich weiss von Aufgabern in 18 Sprachen, aber immer wieder hören wir
von mir bis dahin unbekanntes), so kennst Du schon, dass mein Leben ganz ord-
nungsmässig verläuft.

Ich weiss: dieser Bericht ist sehr einseitig, ja egozentrisch. Ich rechne aber damit,
dass Gestrichel über in Bezug auf die Familie etwas ergänzen wird und dass ich von Euch
Nachrichten über Euer Leben erhalten werde.

Mit Grüssen an Otto und an die Kinder
Dein Lorenz

6/XI 1961

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST, V.
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5.
Telefon: 185-366

CGM 226-1111/58

Lieber Herr, lieber Otto vielen Dank für die Briefe, die ich
- leider: gesundheitlich - solange nicht beantwortet habe. Als
entschuldigend mag eine überbeschäftigung dienen. Vom Ur-
laub zurückgekehrt versuchte ich mich in die Vorbereitungs-
arbeit der „Lektüre“ zu werfen. Leben das nat. meine Zeit
und meine Energie fast in Anspruch. Zudem müsste ich
in den letzten Wochen zwei größere Vorworte für meine
deutschen Vorleser schreiben; für einen neuen Band der Gesamt-
ausgabe und für die separat erscheinende Neupublikation
einer alten Schrift.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ich danke Euch ebenfalls für die Sendungen. Der Artikel
von Snow ist ganz interessant. Noch interessanter fand
ich den Brief von Peter an Snow. Er erörtert darin, in
sehr kluger Weise, eines der Hauptprobleme des intellektu-
ellen Lebens der Gegenwart auf. Hoffentlich wird es seine
Gelegenheit geben, dieses Problem einmal mit ihm mündl.
lich zu diskutieren. (Euch Farber ocheronerte Stückchen 2

beraten oft diese Fragen komplex) Ich war sehr erstaunt
über seine Kenntnis meiner Schurken. Der Vergleich vom
„Häuschen“ ist eine ziemlich abgelebene Sache, bei der ich
nicht sehr wunderte, dass er sie kennt und freibe mich,
dass er sie so richtig verwendet hat. Bitte fräset den recht
herzlich von mir - Wert weniger erfreulich ist der Fall Klevy,
Den Artikel habe ich gelesen. Ich halte Prof. K. für einen
wissenschaftlichen Hochstapler und habe diese Klevy verschied.
ausgedrückt. Der Aufsatz ist eine Reverende dafür. Das ist
das gute Recht Prof. K., ^{sogar} und ich wäre betrotet, wenn er eine
gute Klevy über mich hätte. Dass er sein Resentiment mit
mit Hilfe von Zitatentwürfen plausibel machen kann, ist
seine Sache (Dass der Artikel, bei Dir, Klevy, durch die
Kommun. an Thomas Manns Gespräch mit Papa - in An-
betracht der Umstände - einen angenehmen Eindruck hervor-
rief, finde ich ganz verständlich und natürlich.)

Amici fühlt sich jedoch nicht ganz wohl. Sie war in Be-
handlung in der Klinik Prof. Györy. Anfangs ging es nachher gut,
in den letzten Wochen weniger. Diese Tage wird sie neuerdings
untersucht.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Entschuldigt den lauge Schweigen. Es fräset auch herzlich (auch
Peter) eines Augen

Liebe Mici und lieber Otto,

1962 IX. 17 döt

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

LM 26 - 1111/60

nach Gertruds ausführlichem Brief bleibt mir ein wenig zu berichten
Was die Hauptsache, meine Arbeit, betrifft, so hat mich die an sich
belanglose Operation mehr fest als sonst frischen Eingriff. Man hat
nämlich mehr als zwei Stunden in meinem Glied herumgehämmert,
so dass mein Kopf wochenlang unbenutzbar geworden ist. Das war immer
schlimmer, als ich jetzt eigentlich mich mitten in einem Lebenskreis befin-
de. Ich habe nämlich, nach Abschluss des ersten Teils meiner Äes-
thetik (so hat das zwei Teile), nicht diese fortgesetzt, sondern eine Studie
über die Grundfragen der Ästhetik zusammengestellt. Natürlich hoffte
ich mit diesem Internuncio bald fertig zu werden; er wolt sich aber
und ich sehe wohl kein Ende vor mir. Ich wünschte aber die Zusammen-
schalt, doch machen, denn ich wollte in beiden Disziplinen menschlich
die Prinzipien festsetzen. Wenn ich den zweiten und dritten Teil der Äes-
thetik nicht mehr machen kann, so darf ich auf meine Schüler
hoffen; das Prinzipielle muss ich aber selbst machen. Zum Glück
habe ich sehr befehlte Schüler. Zu meiner grossen Freude meldeten sich
in der letzten Zeit auch junge und sehr versorgte Philosophen; rümeist
Schüler von Prof. Benno Rabalst - Der zweite Teil der Ästhetik er-
scheint nächstem Jahr in Westdeutschland; dann auch Falson und
Lingard.

Was die Angelegenheit der englischen Bücher betrifft, soll davon,
wie festmal webby sagt, auf keiner Seite eine Verhandlung entstehen. Un-
serer Ansicht war ja nie die von Auster und Lauer. Davon weiß
er gut, wenn Ihr - in aller Offenheit, ohne sich im geringsten zu
genieren - sagen würdet, ob auch diese Sachen unvertauschten Wunschs,
Fehlverstand meines Verlegers, er soll auch immer ein Exemplar
schicken, wenn nicht - so ist nicht festzulegen, von meiner Seite gewiss
nicht.

Auch davon hat festmal recht, dass unter den festeren Un-
stünden eine Begegnung, die sehr gut wäre, nur in Budapest statt-
finden können. Bei uns legt man jetzt fastes Gewicht auf Tren-
den verhalten; durch die Agentur „Ibuz“ ist es leicht ein Visum zu
bekommen.

Der wäre - nicht allein viel - was ich über mich besetzen kann.
Hoffentlich hören wir bald etwas von Euch.

bleib weiterhin fröhlich

Weges

MTA FIL. INT.
Lukács Archív

LH4426-1111/61

1963 Jahr

Liebe Elici, Gertrud hat vollstündig recht, wenn sie mich
 als schlechten Briefschreiber tadeln. Je älter ich werde, desto schlim-
 mer wird diese Untugend. Dieser Fehler sind auch die Verhaltweise
 ungenügender als Sonst. Da ist Gertruds Zustand, über den sie Dir
 berichtet hat. Ich stehe in grossen Arbeitsschwierigkeiten. Ich
 habe gehofft, meine Arbeit diesen Winter in schnelleren aufzuheben. Je-
 doch es zeigte sich, dass noch so viele ungelöste Probleme
 im Stoff stehen, dass ich vorläufig von einer Schwierigkeit
 in andere komme, dass jedes gelöste Problem auf andere
 -noch ungelöste- hinweist. Das ist wohl die wahre Lage,
 um mein allmählich entstandenes Laster zu überwinden.
 "Lust" fehlt es mir genug. Darüber fehlt es aber nichts
 zu berichten.

 MTA FIL. INT.
 Lukács Arch.

Wir freuen uns sehr über Euren Plan einer Reise nach 4

Budapest. Ich verlange an, dass Sie ja hier manche Freunde
aus alter Zeit habt; ich kenne nur Prof. Gyogyai. Was die Or-
ganisation der Reise betrifft, so rate ich Sie damit das ungar-
sche Reisebüro „Iba“ zu machen. Jetzt wird der Touristenver-
kehr nach Ungarn sehr gefördert; auf diesem Wege ist für
einen Aufenthalt von einigen Wochen das Visum leichter als auf
einem andern Wege erhältlich. Auch können „Iba“ für Hotel etc. sor-
gen. Ich weiss nicht, ob das Reisebüro in London eine Filiale
hat; wahrscheinlich ja. Jedoch gibt es in Wien eine, und dort
sich Freunde haben diese Reise via Wien anzugang. Neben den
internationalen Zügen gibt es auch eine direkte Verbindung
mit Abfahrt am Vorkmittag und Ankunft in den Abend-
stunden (gegen 8 Uhr). Das ist alles, was sich über die Reise mög-
lichkeiten weiss; hoffentlich gibt es auch einen Anhaltspunkt.
Mit herzlichen Grüßen an Otto und - unbekanntes was - an
die Kinder

Dein
Wyu

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST V.,
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5.
TELEFON: 185-366

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1963 II. 18. Ján

LGUL 26-1111/63

Liebe Mici und lieber Otto, ich antworte nun favor
liebe auf Eueren letzten Brief. Wer freuen sich sehr, dass Sie
kommt! Auf einzelne eventuelle Fragen wird Gestand antwortet
Sie ist jetzt von der Welt abgesetzt. Die Ärzte haben fest-
gestellt, dass Ihre Krankheit ein Schilddrüsenanliegenheit ist,
Sie muss jetzt eine Jod-Iodid-Bebehandlung durchmachen und für

diese Zeit ist sie von der Welt abgesperrt; die Küe dauert 10-14 Tage
Hoffentlich kommt sie dadurch ganz in Ordnung
Mit besten Grüßen

Lieser

Gyus

MTA FIL. INT.
Lukács Archív

GEORG LUKÁCS

BUDAPEST V.

BELGRÁD RKP. 2. V. EM. 5.

TELEFON: 185-366

BUDAPEST, ²/VI 63

Ursul 26-2111/64

Liebe Ilona, lieber Otto, lieber Peter

verzeiht wenn ich auf drei Lieben Briefe auf ein-
mal antworte. Ich bin, wie Ilona weiss, nie ein guter
Briefschreiber gewesen, und dass diese schlechte Korpenschrift
jetzt immer mehr zunimmt, versteht Ilona wahrscheinlich
lieb verstehen können.

So schwer diese Tage auch waren, es war gut, dass
wir die Wiederbegegnung nicht verschoben haben. Jetzt
sind diese langen Jahren doch überbrückt, und das ist
die Hauptsache.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ich danke Peter herzlich für seine lieben Zeilen. Ich
weiss natürlich: meine Schriften sind nicht leicht zu-
gänglich - auch nicht für jene, die nicht eine Verschwär-
6

exakt-wissenschaftliche Bildung jenseits haben. Um so erfreulicher,
und schmerzlicher für mich, dass Du, ^{Peter,} diesen Versuch doch
gemacht hast. Es kommt vielleicht eine Gelegenheit, um sich
über dieses Thema persönlich zu unterhalten.

Hier ist nichts Neues. Höchstens, dass es doch wahrscheinlich
bisher geworden ist, dass Anzeichen der Kommunikation noch
klarheit erhalten werden. ^{Der Zeitpunkt} ~~Wann~~ ist natürlich noch un-
gewisser. Sie leben natürlich weiter, als wäre nichts ge-
ändert, aber sie freuen sich sehr auf diese Möglichkeit. Falls
wird hoffentlich über sein Gespräch im Planungsausschuss, das
ich telefonisch erwidert habe, auch bald ausführlicher
berichten.

Mit herzlichen Grüßen an die ganze Familie

MTA FIL INT.
Lukács Archiv

Lies
Lies

20. II 1963

NYA FIL INT.

Lukács Arch.

Liebe Laci, lieber Otto, mir einen kleinen
Danke und keinen großen diesmal. Ich danke Euch vor allem
für die guten Bolder. Es ist mir eine Freude so fast
gehörigere Bolder von Dir, Laci, zu besitzen. Sobald ich um-
stünde sein werde weitere Bolder zu ordnen, werden, hier und
von Euer Bolder erhalten. Meinem faulen Kindem sage ich jedes-
mal, sie sollen aus Euch schreiben, sie haben es heilig ver-
sprachen; hoffentlich behalten sie auch den Versprechen (vielleicht
kann sie es benutzen). Deiner Tochter danke ich herzlich für
ihren lieben Brief. Ich lebe ruhig, bei fester und arbeits.
Mit verbundenen Händen an alle Euer Augen

Feladó: 9 Lukács Budapest
V. Belgrávi utca 2. V. 51



1969

Allami Nyomda. — Ára: 50 fillér.

63VI20-21
72 69
63VI20-21
69

Mr and Mrs Otto Paffer

5 Tudor House Parson Street

N. W. 4 London

7

Nagybritannia

MTA FIL INT.
Lukács Arché

GEORG LUKÁCS

BUDAPEST V.

BELGRÁD RKP. 2. V. EM. 5.

TELEFON: 185-366

BUDAPEST, d. 1. VII 63.

144626-1117/67

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Liebe Ilia u. lieber Otto,

Dank für Euren lieben Brief vom 4. Juli. Otto hat
starkes Recht, dass Ferbo den Schenk von Gertruds Taal
noch lange nicht überwunden hat. Aber er ist jung, hat
eine erst jetzt wirklich aufblühende Arbeit, hat eine Frau,
die eine gute Mitarbeitlerin für ihn ist - es wird diesen
Schenk mit der Zeit sehen hinter sich lassen, obwohl darin
natürlich viel Zeit und Energie notwendig sein wird.
Ich denke Dir, Ilia, für alle Vachwelken. Dass Sie sich
bemüht, die wichtigsten Kunstwerke in seinem Besitz dem
Museum zu überlassen, halte ich für sehr wachly. Bedin-
gende Kunstwerke sollen - früher oder später - in den Besitz ⁸

des ganzen Volkes werden. Klaffenbleib werden eine Vorbild-
leihen erfolgreich sein

Ich verstehe Dein Gefühl vom Trübschaften in der letzten
Begegnung mit Gestirb. Es ist wirklich wie ein Trauern,
dass Sie das Wesenbleibe eines Persönlichheit bis zum
letzten Moment unbeschädigt bewahrt hat. Das Gewebe das
für die Überlebende die Gegenwart schon beschattet, ist ver-
türlich die andere Seite der Medaille. Dagegen hilft mir
die Arbeit, und an Anstrengungen, diese in Gang zu halten
soll es nicht fehlen

Herrliche Grüße von der ganzen Familie. Lajos' sind jetzt
in Polen. Was balum mit Feber' anfangen September ins
Gebirge. Klaffenbleib verwechseln sich auch meine Sommer-
pläne.

Lies

Herrn

1963 július?

Lovee lloci

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

144626-1117/66

Zsoga hat nur die böse Nachricht über
Otto mitgeteilt. Sie kann wie ein Blotz aus
heutem Himmel, denn Otto war in Buda-
pest so frisch und jugendlich

Wir alle hoffen, dass diese unangenehme Ep-
isode bald überstanden ist, dass sich Otto bald
wieder in voller Frische mit uns allen wieder unter-
halten können

Es wäre schön, wenn Deine Kinder uns gelegentlich
Nachricht über Otto vermitteln würden. Am besten
vielleicht telefonisch, wieder über Zsoga, da ich immer
älter werde und im Telefon sehr schlecht höre.

gute Wünsche der gesamten Familie an dich. Du
machst eine schwere Zeit durch, wir hoffen aber
sie ist bald und fast überstanden

Dein
Gyeni

Wir alle hoffen, dass diese Unannehmlichkeiten
so bald überstanden ist, dass der Otto bald
wieder in voller Freude mit uns leben wird und
keine Sorgen
er wird sehen, wenn diese Kinder ein feierliches
Abschied mit Otto nehmen werden. Ein feierliches
Abschiedsfest, wobei wir hoffen, dass es ein
Otto wird sich in Tübingen sein Abschied

30. VIII 1963

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST, V.
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5
Telefon: 185-366

UUL 26-1111/68

Lieber Mica und Lieber Otto

Ich beantworte eure lieben Briefe sehr vergnügt.
Nicht nur als alter Briefschreibefreudiger, sondern
weil es eine etwas bewegte Zeit war. Zuerst waren
italienische Freunde hier, dann der Vertreter meines
deutschen Verlegers mit Frau. Leichter sympathische Leute,
alte Bekannte. Der Besuch war angenehm, hat
aber viel Zeit in Anspruch genommen. Darin kamen
einige liberale Lehren vor, die ich rasch fertig-
stellen musste.

Jetzt kommt die Unruhezeit. Am 4. ten September
bekam ich mit Ferba ins feldige und werden bis
zum 25. ten dort sein. Hoffentlich wird das Wetter
weiter günstig bleiben.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

10

Es freut mich sehr, dass der Budapestner Aufenthalt bei Dir solche Gefühle ausgelöst hat. Der seltsame Zufall, dass unsere Begegnung nicht so vielen Jahren gerade mit dem Tode der Katharina zusammenfiel, hat etwas sehr Merkwürdiges, das man erst in der Erinnerung aufarbeiten und sich zu eigen machen kann. Ich freue mich, dass dieses Aufarbeiten bei Dir sich so abspielt, wie Du es in Deinem Brief geschildert hast.

Ferdinand ist jetzt Tag und Nacht mit dem Korrekturen seines Buchs beschäftigt. Er schreibt, dass er sehr bald herauskommen. Der sagte er schon vor Wochen, dass er Euch schreiben wird. Vor einiger Zeit beklagte sich Alessi, dass Sie von Euch keine Antwort erhalten hat. Dagegen sind auf Feinschnitt zurückgekehrt. Mit herzlichen Grüßen an Euch beide.

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST, V.
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5
Telefon: 185-366

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

12/8 1964

LW 26-1111/

69

Liebe Ilse, lieber Otto, entschuldigt, dass ich so
lange auf meinen letzten Brief nicht geantwortet
habe. Gegeben von meiner leider normalen Briefeile
kann es dringende Arbeiten dazwischen. Dazu falls sollen zwei
neue Bände meiner Gesamtausgabe herauskommen, das
waren Vorarbeiten, neue Aufträge, Korrekturen des alten
Textes etc. nötig. Dazu kommt das noch ein alter Band
in Gesamtausgabe und ein Papierband erscheinen soll, was
auch noch dringende Arbeiten nötig machte. Erst jetzt
bin ich zum gewöhnlichen Arbeitsalltag zurückgekehrt und
ich bemühe diese Zwischenfälle zu diesem Brief

Was den Artikel im "Speigel" betrifft, so ist er natür-
lich nicht freundlich eingestellt, er scholdert - und fasst in
einer "Story" zusammen, wo durch ich in den deutschen

Öffentlichkeit berücksichtigt sein. So etwas muss man bei der
heutigen Publizität aber nicht erwarten lassen. Dazu gehört vor
allem die Nachfrage = Nachfrage, Sie hebt aus dem Aufsatz
sehen können, dass ^{sie} nicht halt lässt. Jederfall ist was
eine solche offene Sensation habendes Loch als die (weitere
geläufige, resistent-erfüllte) Pseudowissenschaftlichkeit von
Prof. Kertész. Utopien habe ich Th. Mann 1920 (also vor, dass
"Zerlegung") einmal in Wien gesprochen.
Das Vater nach Budapest kommt freut uns alle. Hoffend =
lieb lässt sich alles für abwickeln. Jederfalls Grüns der
Verleumdung von uns allen
Vini wünscht sich eine dienstfreie festliche Jernstein (Pall-
over und fache) - sie hat mir Bedenken, ob dies nicht ein
unbeschreiblicher Wunsch sei. Sie wird nächstens die Klasse
suchen.

Somit geht es über mich nichts zu besorgen, immer weniger
als - wie ich höre - auch Földi und Anzsi auch jenseits
haben.

Mit dem herzlichsten Grüßen

Lena L.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

28^{II}64

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST, V.
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5
Telefon: 185-366

U44626-1117/70

Lieber Herr, Lieber Otto,

desmal nur einige Zeilen. Ich habe den Brief von
Peter erhalten und freue mich, ihn persönlich kennen zu
lernen zu können. Die Familie ist auch in Budapest,
allerdings ist es möglich, dass Anca gerade um diese Zeit
in der Klinik sein wird, um die von Zeit zu Zeit
tätigen Bluttransfusionen machen zu lassen.

Beiderseitig schwache ich die Klasse für Tiere Sachen
bleibt bestehen. Frühst am Tisch alle!

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Győr

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST, V.
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5
Telefon: 185-366

1964. 6/14

UW 26-11111 71

Liebe Lies, lieber Otto

vor allem muss ich mich entschuldigen, denn bei unserem
letzten Telefongespräch mein Erinnerungsvermögen so total ver-
sagt hat. Sofort nachdem wir mir Euer Antrag wegen Anni
gegrüßte. Sie ist mittlerweile bei mir, und ich werde natürlich
Eure Weisheitsgabe übergeben. Es geht ihr übrigens verhält-
nismäßig ganz gut. Zali passt sich dem normalen Leben,
der Schule überraschend gut an; bis jetzt gab es gar keine
Komplikation.

Danke für den Gross von Klempner. Seine kritische Tätigkeit
lebt immer frisch in meinem Gedächtnis; vor allem eine
unvergessliche Auffassung von Horacio Don Giovanni. Wenn
Sie das wieder sucht, bitte, übermitteln meinen Gross an
Ihn.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Was Schastakowitsch schreibt ist ganz interessant. Ich halte
13

es für völlig ausgeschlossen, dass es meine Arbeit je in
der Hand gehabt hätte. Solche Bücher verkaufen sich im-
mer äusserst langsam. Es ist besonders unerwartet, dass
es bereits die P. U. erreicht hätte. Auch fand ich in seinen - in-
teressanten - Bemerkungen nichts, was auf eine Lektüre meiner
Bücher hinweisen würde. Mit Otta's Glüssen über Arbeit bin
ich einverstanden.

Über mich kann ich wenig berichten. Die von „Arbeit“ geplante
Leistung hat sich in einem eigenen Buch erweitert. Ich habe
bis jetzt zwei Kapitel fertiggestellt; jetzt arbeite ich am
dritten. Ich müsste mich in diesem Tag die Arbeit etwas
unterbrechen, weil ich ein Vorwort zum V Band der deut-
schen Gesamtausgabe über eines von Herwiger's Aufgabe der
„Probleme der Realismus“ schreiben müsste. Jetzt kann ich
wieder mich eigenen Arbeiten zuwenden.

Somit fehlt es über mich nichts zu berichten.

Mit herzlichen Grüßen, auch an die Familie
Euer
Gott

MTA FIL INT.
Lukács Archi

GEORG LUKÁCS

BUDAPEST V.

BELGRÁD RKP. 2. V. EM. 5.

TELEFON: 185-366

BUDAPEST, 28. I 1965

U44126-1111/72

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Lieber Ilse, lieber Otto,

Vielen Dank für die beiden Briefe und für Ihre Belegen. Das Buch von Dr. Zilka besitze ich nicht, wenigstens nicht bei jetzt. Ich höre Ihnen zweimal darüber. Es scheint ein angereicher Kaufmannsrat zu sein; aber eine ausführliche Bibliographie neuerer Sachen wäre ganz interessant, weil ich schon vorher von mir erschienen ist, aber dass ich darüber Kenntnis bekommen hätte. Es wäre also lieb von Euch, das Buch mitzubringen, da Sie es ja so wenig besitzt habt.

Über mich gibt es wenig zu berichten (wie immer). Ich habe soeben das zweite Kapitel meines neuen Buches in Manuskript fertiggestellt und werde es in den nächsten Tagen diktieren. Da das Buch acht Kapitel enthält, wird es - im besten Fall - Ende dieses Jahres vollendet sein. Es handelt sich - wie ich habe dies, wie ich glaube, bereits geschrieben - um eine Dubelage der gesellschaftlichen Seite, eine Einleitung zu

meiner Ethik, die sich selbstständig gemacht hat und ein eigenes Buch
geworden ist.

Wie immer; das ist die einzige Kränkung, die der Mitteilung weht ist.
Gesundheitlich geht es mir gut; nichts stört mich bei der Arbeit. Mit
den Kindern komme ich wochenlang zusammen. Auch dort nicht viel
Neues. Der kleine Zoli scheint sich ziemlich erholt zu haben; in
nächster Zeit geht er ins Kontrolluntersuchung. Auch Aneta wird veran-
schaulicht um Februar ins Krankenhaus und folgen Behandlung in die Klinik
gehen. Dass Lagas Anna einen Sohn hat, habe ich vermuthlich
gehört. Ferenc u. Marva sagten mir, sie hätten auch gechildren; ich würde
sie fragen, ob sie den „Fragebogen“ schon ausgefüllt haben.
Es freut mich, dass es auch gut geht. Dass die erwachsenen Enkel mit
Lebensgenossen sind nicht mit den Großeltern feine wachen, ist der
normale Lauf der Welt

Stoffwechsel lässt sich der Mediziner in April ohne Hindernis verwerk-
lichen.

Mit herzlichen Grüßen, auch an die Familie

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Arvid
Kopri

30/IV 1965

UUC 16-11M/73

UFA FIL INTL
Lukács Archiv

Liebe Frau, lieber Otto,

Vielen Dank für beide Briefe. Ich bin momentan sehr beschäftigt, weil ich ein Kapitel meines Buches noch vor dem Apriltermin unter Dach bringen möchte. Daraus beantwortete ich beide Briefe auf einmal.

Vielen Dank für den Zeichenschnitt. Das Trostgeben des hohen Vaters ist wirklich prägnant genug. Hält Sie das Buch bereits bekommen?

Was den 15.ten April betrifft, so können wir die Zusammenkunft als fixiert betrachten. Leider ist die Hope mit Anne äußerst unsicher. Schon seit Wochen fühlt sie sich wieder nicht gut und wollte schon vor Wochen in die Klinik zur Behandlung gehen. Leider war obwohl

wegen der Grippeepidemie eine Sperrung, mit Ausnahme der
allerdingen dringenden Fälle (in welche Kategorie sie nicht ge-
hört) Die Sperrung ist erst jetzt aufgehoben, es ist aber
nicht sicher, wann ein Bett in der Klinik frei wird; un-
türlich ist auch der Sperrung ein grosser Nachteil. Es ist also
- leider - denkbar möglich, dass Anst. gerade am 12. ten
in der Klinik im Käse sein wird. Schade.

Sieht man nichts Neues. Ferber und Maria waren in Prag,
wo F eine Vorlesung zu halten hatte. Sie sind erst heute
zurückgekommen, so dass ich über die Reise noch keine
Details weiss.

Hat beobachtet fröhlich an die Familie und auch
Beide

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Gyuri

1965 31/V

Liebe Lili und lieber Otto,

LMC 26-1111/74

vielen Dank für euren lieben Brief. Es freut mich sehr, dass
auch diese letzte Budapest-Heise für Euch angenehm war - trotz
der Rinnmeh, den der Geburtstag aufwirbelt hat. Es war daher na-
türlich viel Angenehmes und Schönes, aber ich muss nachtrag-
lich sagen, dass das Ganze, alles zusammen genommen, doch etwas
anstrengend war. Ich war danach auch ein wenig müde und
abgespannt und müsste für eine kurze Zeit eine Arbeitspause
einhalten. Nun folgt es wieder auch mit der Arbeit, und ich
hoffe in der nächsten Zeit, ein Kapitel meines neuen Buches
über Euch zu bringen. Dann habe ich vor - etwa Mitte Juni
für einige Wochen mit Freunden auf Urlaub zu gehen, so
dass ich erst im Juli wieder in Budapest sein werde.

Es war schön und gut, dass Du, Lili mit den feuchtwarmen
Benedek zusammengekommen bist. Sie gehören ja zu dem ganz

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

weniger, die aus unserer ersten Jugendzeit noch übrig geblieben sind.
Es sind ja jetzt mehr als sechzig Jahre her (ich glaube um 1800)
, dem wir beheimatet geworden sind. Die Erinnerung von Mari B. sind
recht interessant. Es freut mich auch, dass Du ein Buch von
Böng besitzt (Welches?) Er ist sicher der bedürftigste Schrift-
steller, den Ungarn heute hat; hochstens Gyula Illés kann
mit dem verglichen werden.

Her schreibt nichts über seine Sommerpläne. Hoffentlich wer-
det Her etwas Angenehmes ausführen machen.

Ferdo und Maria sind nach Italien gefahren, wo Ferdo im Hotel und
dann Vandröje haben wird. Kajcs ist für 10 Tage nach Dubna (Loben-
mehat in der S. U.) gefahren. Anisi ist dieser Tage aus dem Hospital
entlassen worden. Hoffentlich wird die Krankheit Folgen haben.

Somit geht es hier nicht weiter. Am grössten auch beurlaubt

dein
Gyuri

MÁTRASZENTIMRE

Mátrabérc Agasvárral

Gipfel mit Agasvár

Peak with Agasvár

Матрасентимре. Хребет Матры и Агашвар

Foto: Pászthory

Liebe Moci u Lieber Otto,
wie Ihr schon kommt, ver-
breite ich meinen Urlaub in
einer sehr schönen Gegend. Es
quasiert sich herrlich

Gyerm

V. 53-652

Ára: 2,- Ft

192

1965 VIII. 17.

Nagybritannia 65. VIII. 17.



Képzőművészeti Alap Kiadóvállalata, Budapest

Mr and Mrs Otto Papp

UHU 26 - VIII 25

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

5 Tudor House

Parson Street

N. W4 London

17



Budapest 17/x 1965

Uy 26-1111/76

Liebe Iri und lieber Otto,

ich habe lange nicht geschrieben - vor allem, weil wir eine schwere Zeit durchmachen müssten. Vor allem: Iri hat in den letzten Monaten ihre beiden Nieren verloren (beide sind 40 Jahre alt). Beim ersten war es deutlicher ^{auch} Gekrümmtheit; beim zweiten nicht klar, ob eine Komplikation (Bauchfellentzündung) ebenfalls nach einer Gekrümmungsoperation; möglich aber dass auch hier Krebs vorlag. Hier könnt' er Euch vorstellen, wie das alles auf Iri gewirkt hat. Jetzt sind die größten Äußerungen etwas abgeklungen. Iri's Glück ist sie eine brave und kluge Frau - und hat noch eine Tochter und fünf Enkelkinder, die vollrecht allmählich die Lücke teilweise ausfüllen können.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Das Unglück pflegt leider nie solvent zu kommen. In den letzten Monaten stellten die Ärzte bei Iri (Aucher Mann) T.B.C. fest. Iri's Glück kann diese Krankheit

hätte schon gelebt werden und der Fall scheint sich wohl
ein besonders schweres zu sein. Es ist auch ein Punkt, dass
er, nach ^{der} Vollendung des Arztes, die Kreis zurück durchmachen
kann; die Luft dort ist sehr gering davor. Aber natürlich
ist die Lage eine schwere. Anssi trägt sie mit bewundernswür-
diger Ruhe und Tapferheit.

Darmit sind - Gott sei Dank! - die neuen Ereignisse er-
schöpft; hoffentlich auch in der Weltarbeit; nicht wie in
diesem Brief

über mich ist nichts Wesentliches zu berichten. Ich arbeite
- und das Buch entwickelt sich langsam. Fast vollendet
diese Tage sein Buch. Über Lager und Lamm sind hier un-
erstellbar außerwind

Ich verbleibe fröhlich an die ganze Familie

Győr
MTA FIL. INT.
Lukács Archív

Budapest XII 1965

LMYL 26-111/77

Lieber Mici und lieber Otto,

entschuldigt mich wegen des langen Nichtschreibens. Ich war, wie ich eben im Telephongespräch sagte, mit der Fertigstellung, Dürdnacht, Diktionen etc eines Kapitels eines neuen Buchs so beschäftigt, dass ich in nichts anderes kann. Jetzt sieht es, dass eine kleine Pause eintritt. Es ist aber nicht so. Ich muss noch ein Vorwort zu einer tschechischen Essaysammlung und zu einem deutschen Papербuch schreiben. Erst dann kann ich an das folgende Kapitel herangehen. Ich schreibe also nicht wie versüßelt, sondern eifrig in Telephonat. Hier gab es in der letzten Zeit viel Groppe. Arvid hatte sogar eine Lungenentzündung. Ferbo, Maria und Pim

MTA FIL. INT.
Lukács Archi.

„Nur“ eine einfache Frage. Ich scheint es - hoffentlich -
dass wir darüber hinaus sind. Fürs Zustand verbessert
sich in unterbrochen. Wir hoffen, dass es im Frühgehor
eben in Ordnung sein wird

Ich habe mit Interesse und Freude die guten Nach-
richten über Altes Angelegenheiten erfahren. Auch das
Cüpling nach Oxford muss interessant gewesen sein
Was den Stück von Ray werden wir uns Mühe abzu-
arbeiten. Vor einiger Zeit habe ich ein Gespräch mit
Dr. James Deming, den Herausgeber von Bentals Briefen.
Als er hörte, dass Du den jüngeren Bental bearbeitest,
wollte er Dir schreiben; ich gab ihm keine Adresse.
Er ist ein sehr intelligenter Mensch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit verbundenen Grüssen an Euch alle

Wegen

26/VII 1968

LMC16-1111/78

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lieber Ilse, Lieber Otto,

vor allem vielen Dank für "Tuners Lieberung Supplement"

Deinen Brief erhielt ich bereits in der Sommerfrische; es ist ein bleibender Ort in der Natur, wo ich mit Freunden bei Wein machen große Spaziergänge - selbst mittels. Ich erlaube mich dabei sehr; vor der Abreise war ich schon ziemlich müde.

Ihr habt vollständig recht, dass die "Budapester" schlechte Prosa-Schreiber 20

Sind ich spreche gar nicht von Anzi und
mir selbst; das ist allbekannt. Das Lager
sich in einer tief niedergedruckten Stimmung
befindet; wendet Sie sicher vorleben. Er ist
jetzt am Boden. Ferber ist mit den letzten
Verhältnissen seines Büchlers beschäftigt; er wird
wahrscheinlich schon am 1. September heraus
kommen. Er sieht also Grünske genug - Grünske
ändern aber am Tabbestand nichts - und ich
verstehe keine, speziell Ultras Stimme,
am 4. August bin ich wieder in Budapest.
Mit besten Grüßen einer Ihren

30/IX 1966

Liebe Mici, lieber Otto,

LMYL26-1111/29

Danke für euren Brief vom 16. September. Es freut mich, dass Ihr die „Festschrift“ erhalten habt. Natürlich ist es etwas beim Buch, das man durchlesen konnte. Die Beiträge sind sehr heterogen; auch thematisch sind liberale = unwissenschaftlich betrachtet von sehr verschiedenen Wert. Es ist als Faksimile ganz interessant, wenn nicht.

Bei Lajcsák spielt sich jetzt manches ab. Das Leben geht eben weiter, besonders, wenn von jungen Leuten die Rede ist. Das junge Paar war in Leningrad; ich habe sie seitdem nicht gesehen, weiß also nicht, wie ihnen die Stadt gefallen hat.

NYA FIL INT.
Lukács Arch.

Ich bin mitten in einem recht schwierigen Kapitel meines Buches. Ich werde ich aber die Arbeit für zwei Wochen unterbrechen, um mit Feri in die Berge zu

Wieder. Am 15.ten hier und wieder in Budapest.
Dass Sie, trotz Komplimenten wieder an eine Reise
nach Budapest denkt, ist recht erfreulich. Nach mensch-
licher Berechenbarkeit bin ich noch meiner Rückkehr
vor diesem Urlaub bei dem Sommer in Budapest Hoffat-
lich ist bis dahin mein Buch endlich fertig.

Mit herzlichem Grüssen an alle

Gross

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Haus

28/XI 1966

LUKÁCS GYÖRGY
BUDAPEST, V.
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5
Telefon: 185-366

LWYL 26-1114/70

lieben Otto, liebe Mici,

es ist zwar monoton und langweilig, aber trotzdem der
Wahnsinn entzweckend, wenn ich wieder einmal meine Entschuldigun-
gen über die erst zwei Briefe auf einmal beantwortete, vor langer
Vermutung „Menschen“ oder Schüler der Konstantin, nach malteser
und ~~Arbeit~~ ^{Arbeit} Arbeit, die sehr langsam vorwärts geht. So ist es auch
diesmal. Lajos und Ferb werden ich keine Malteser mehr haben;
Lajos ist viel befreundeter (auch S. U.), Ferb ist mit Kommen
des deutschen Büchles beschäftigt gewesen; auch hier einige, der-
künstler über irgendein Buch etc. Anssi und Feri haben vorüber-
sichtlich nicht mehr in die S. U. Vielleicht im Laufe des Winters,
eventuell Anfang nächsten Jahres. Anssi geht er jetzt verheiratet
gut.

Den Text von J. Deutscher ebenfalls erhalten. Ich kann beibringen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

die neuere Fassung aus „Temps Modernes“ (Zubehört Krebs) deut-
lich ist ein bedeutendes Felder; sein Buch über Trotsky be-
greift viel Intimer. Leider schloß es auch neue, indem er die
sachlichen Differenzen zwischen Lenin und Trotsky gelegentlich ver-
schweigt. Darüber habe ich mich einmal geäußert; die Kritik
D's ist vielleicht auch eine Antwort darauf. Doch Sie wissen,
dass ich sehr gleichgültig auf Kritiken reagiere; man ist nicht
unserer Meinung genug, als Schriftsteller zu werden.

Jetzt wenig Neues. Sie hat jeder etwas Griffe; auch ich, aber wir können
und leicht haben Sie Briten begreifen gehört? Ich habe ein längeres
Schreiben „Warten“ von dem gehört. Für mich war es eine frohe,
seltsame Transition.

Also: - wie stets - entschuldigt die späten und doch flüchtigen
Zeilen. Geballe sagt: man soll keine Feigen vom Apfelbaum
erwarten.

Mit besten Grüßen an Alle

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Gpm

Budapest 1967 ^{12/}V

Liebe Livi, lieber Otto,

LUYL26-1111/

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

31

Ich glaube Livi hat sehr recht: man ändert sich nicht mehr
in unserem Alter. Auch in wichtigen Dingen nicht, erst Recht nachden-
klichen Fragen. So hängt meine fortgesetzte Produktivität in der
letzten Zeit auch mit normalen Lebensproblemen zusammen. Ich
habe ein Kapitel (das vorletzte) meines Buches fertiggestellt und müsste
es vor dem Diktieren durchsehen. Es hat sich nun herausgestellt,
dass der mittlere Abschnitt sehr zweifelhaft gelungen ist. Ich ver-
weibe mir jetzt den Kopf darüber, ob eine Überarbeitung
(Streichen plus Neuschreiben) einzuhalten wäre oder ob
man nicht lieber den ganzen Abschnitt neu schreiben sollte. Ich
neige äußerlich zur zweiten Lösung, bin aber noch nicht
endgültig entschlossen. Das reproduziert natürlich meine Schreib-
fähigkeit auf anderen Gebieten natürlich auf erhöhter Stufenleiter. 23

Es freut mich, dass Sie die Beberntschraft mit Freude erwünscht
und so - durch Messagen - das Nachschicken erhalten habt. ^{hat} ~~hat~~
Sich dem als Lehrstoffsteller seinen Weg gemacht - und die Anordnungen
an alte Zeiten waren sehr interessant.

Ceresi geht es nicht besonders. Die letzte Kur in der Klinik hat
weniger gewirkt als die bisherigen. Jetzt hat sie abgute Beschwerden,
deren Grund noch nicht festgestellt ist. Da hier jeder - in dem vorerwähnten
Fallen am frohen lachet, glaubt man das auch bei der. Ob mit
Recht?!

Anfangs Oktober bin ich fast sicher in Budapest. Ich freue mich
, dass Sie kommt! Für habe ich schon aufgefordert über Wünsche
nachzudenken, und werde es auch den Kindern sagen. Von mir
aus nur soviel, dass ich fast keine habe.

Damit wäre meine „Cherach“ in Gande. Mit den herzlichsten
Grüssen an Otto, an Kinder, Altheim und Freinick

Dann
Loren

1967 $\frac{1}{11}$

LMYC 26-111/82

Lieber Uwe, es gehört zu den schwierigsten Problemen unserer Zeitverhältnisse, zu wissen, wann ein Brief abgehen soll; damit er sein Ziel in einer bestimmten Zeit erreiche. Ich muss festlegen, das ist für mich eine hohe Mathematik. Davon kann ich mir so viel leisten: ich schreibe mit dem Wunsch, dass der Brief Dich am 12. November erreiche. Ob dies gelingt - wissen die Götter; denn auch die Postbeamten wissen es nicht. Nun:emerken, wann diese Zeichen Dich erreichen, sie enthalten den Wunsch an diesem Tag Dir alles Gute zu übergeben, was ich für Dich (nicht an diesem Tag, sondern allgemein) empfinde.

Was für ein Alter wir erreichen, liegt nicht in
unserer Macht. Selbst unser Körper für's Leben
ganz unabhängig von dem, was wir wollen und
plänen - erst die Lebensumstände erst recht. Da-
rum müssten wir, die dieses Alter zu erreichen
erreicht haben, einfach von Glück sprechen. Es ist un-
tätlich viel von Glück, das in enthalten, wie wir
ein solches Alter erreichen - allein über handelt
es sich nicht mehr bloss um Glück oder Un-
glück. Hier waren wir selbst - innerhalb bestimmter
Grenzen - doch ~~als~~ mitwirkend / oder - unter Umstän-
den - mitschuldig) Bei allem Einfluss der Umstände
macht doch jeder von uns sein Leben selbst,
und ob seine Fähigkeit wachsen oder stehen bleiben,

verfehen oder sich verrechnen, ist weitgehend der Er-
gebnis der eigenen Tätigkeit.

Darüber hinaus ist so überzeugte glückwünsche
in Deinem 80-ten Geburtstag schreiben. Dass Du
noch immer frisch und lebensfähig bist, dass Du
noch immer arbeiten kannst, dass Du leben-
degen Kontakt mit der Jugend nicht abgeraten
ist, sondern lebendig fürbrennen - das ist
die Frucht deiner Lebensfähigkeit, davon können
menschlich und soll man Dich beglückwünschen.

Es freut mich zu hören, dass die Sendung via Prof
Szabolcsi Dir angenehm war. Ich hoffte sie
würde in der Geburtsfestszeit eintreffen. Aber dass
so es früher tut, ist ja auch keine Katastrophe
Ihrer sehr ist die Aussicht, auch beide in

Frühjahr in sieben. Jetzt schreibe ich Dir ein erge:
nem Namen, in dem der ganze Familie (Pom
natürlich mit einbezogen) die herzlichsten Glückwünsche
zum Geburtstag.

Viele Grüße auch an Otto

Dein

Wagner

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

22/IV 1968

UUC 26-1111 83

Liebe Mici, lieber Otto, vielen Dank für das Brief und für die angenehme Nachricht, dass Sie im April kommen wollen.

Uns allen passt das Datum sehr gut, mit Ausnahme von Ferko und Marica. Ferko hat Mitte April eine Konferenz in Maribor, wofür der Marica begleitet wird; dann muss er noch in Berlin Vorträge halten, so dass sie voraussichtlich erst Ende April wieder in Budapest sein werden. Sie bedauern sehr, sich diesmal versäumen zu müssen, aber das Programm ist offiziell und schon längst fixiert.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Die "Sensation" ist natürlich in der Ferne größer als zuhause. Sie ist erfreulich, weil sie ein Symptom bestimmter Fortschritte ist und weil von der - wahrscheinlich - die begabtesten Leute der jüngeren Generation profitieren werden; hoffentlich. In meinem persönlichen Leben macht sie nicht viel aus. Ich arbeite ruhig weiter und hoffe in einigen Wochen das letzte Kapitel wieder-

in schreiben. Demn folgt eine - zweifel nicht - Dinkelt
der ganzen Herrschaft, die sicher einige Monate in Anspruch
nehmen wird. Ich hoffe aber bis Sommer mit der ganzen Sche-
re fertig zu werden.

Dass Herr nicht im Stadel wohnt wollte, ist sicher richtig; so auch
hervor sehr einseitig sein. Hoffentlich findet Zoja für eine eine ange-
nehme Wahl. Was Pim Gebrauch betrifft, so ist das prächtige Stück
eine schmale und einfache goldene Halskette. Sie sagte aber ausdrücklich,
dass wenn dies ein zu grobe Schmuck ist, verwechselt sie selbstbe-
denk davor. Was noch betrifft, so bin ich jetzt mit Rauchwaren
sehr gut versehen. Dagegen fängt meine Geldbörse an an Alteschwäche
zu leiden. Wenn es der nicht lästig ist, besorge mir eine. Ich würde
eine für Kleingeld (also sowohl für Solbergeld, wie für kleinere
Noten (10-20 Forint)), in der Hosentasche zu tragen. Natürlich so ein-
fach, wie möglich

Ich hoffe noch vor Eurer Abreise von Guel zu hören!

Mit herzlichem Gruß an Guel beide

Lypen

3/x 1968

✓

U44026-111/94

Liebe Ilse

vor allem, ich habe Deinen Radiovertrag gehört -
mit großem Interesse. Vor allem hat es mich gefreut,
dass wir in der Hochschätzung Themen, über den heute^{zu}
wenig gesprochen wird übereinstimmen. Ich habe uns
Vorwort zum hochinteressanten Essayband Aladár
Thats, um seine Anweitzgen anknüpfend, einige Bemerkungen
über seine festige Bedeutung geschrieben. Hast Du
das Buch schon erhalten? Es ist sehr lesenswert.

Was Du über die Weiterführung Deiner Arbeit sagst, halte
ich für sehr wichtig. In einem ^{richt-} fruchtigen Zusammen-
leben entstehen in einem Lebenswerk, Lebensinstellen
die nicht mehr verlohren gehen können. Zudem er-

(27)

^{auch} wachsen ^{auch} Berichten in anderen Menschen, die ebenfalls
eine unverletzte Lebensgrundlage bilden.

Warum wird der Cellowettbewerb stattfinden? Ich habe
damüber noch nicht gehört. Zigei Katanyo telefonierte mir
einmal, dass er - prinzipiell - seine Waken'sche ge-
wollt hat. Er sprach aber von einem Datum. Wann
fliehest du also zu kommen?

Über mich kann ich mir sagen, dass ich wieder mitten
in verschiedenen Arbeiten stehe. Der Urlaub war, alles
in allem, sehr gut. Ich bin in einer positiven Con-
dition.

Jetzt bezeichnen früher (auch von Paris)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Dies Gfars

Ferhs und Herings sind für einen Monat auf Reisen
gegangen. (Stalun, Paris, Deutschland)

Les Papper bei in einigen meiner gelesten Schriften
oder B. Grubler's sehr vielen in Dank verpflichtet
(ein von den grossen Künstlern und Denkern, die
meine Entwürfe beauftragt haben, gar nicht zu reden)
Die Eltern gelieben aber bei mir nicht in diese
Reihe; bei meinem Vater mit Acht und Pyra-
miden, bei meiner Mutter - ohne!) Vaterlieb und
wächst sich das bei jedem kleinen Versuchen.
Ich will auch nicht deine Einstellung dazu be-
einflussen; ich will nur meine eigene Stellung
nehmen in mir verschulden klar legen.

Ich behalte mich für
- all was ich nicht mehr als ein
an, das ich nicht mehr als ein
- all was ich nicht mehr als ein
- all was ich nicht mehr als ein

ITA FIL INT.
Lukács Archi

Nagy Brito



63711415
90

Mr. L. Papp
Parsen street



MTA FIL. INT.
Lukács Arché

Feladó:
Exp:

G. Lukács Budapest
Belgrád vályant 2

London U. K.

5 Tudor House

29

BAKONY

Баконь

Foto: Horváth Zoltán



1969 aug 25



Liebe Elvici, ich bin immer
Verliebter. In tiefster Provinz, aber in
einer Wunderschönen Gegend. Der Wetter
ist sehr schön; ich spaziere aber
doch viel um die mehr aus. Am
30-ten bin ich wieder in Budapest
Mit herzlichen Grüßen

© Képzőművészeti Alap Kiadóvállalata, Budapest

Lay 26-111/96
Mrs Maria Papp

5 Tudor House, Person Street

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Nagy Britannia

N.W.4 London

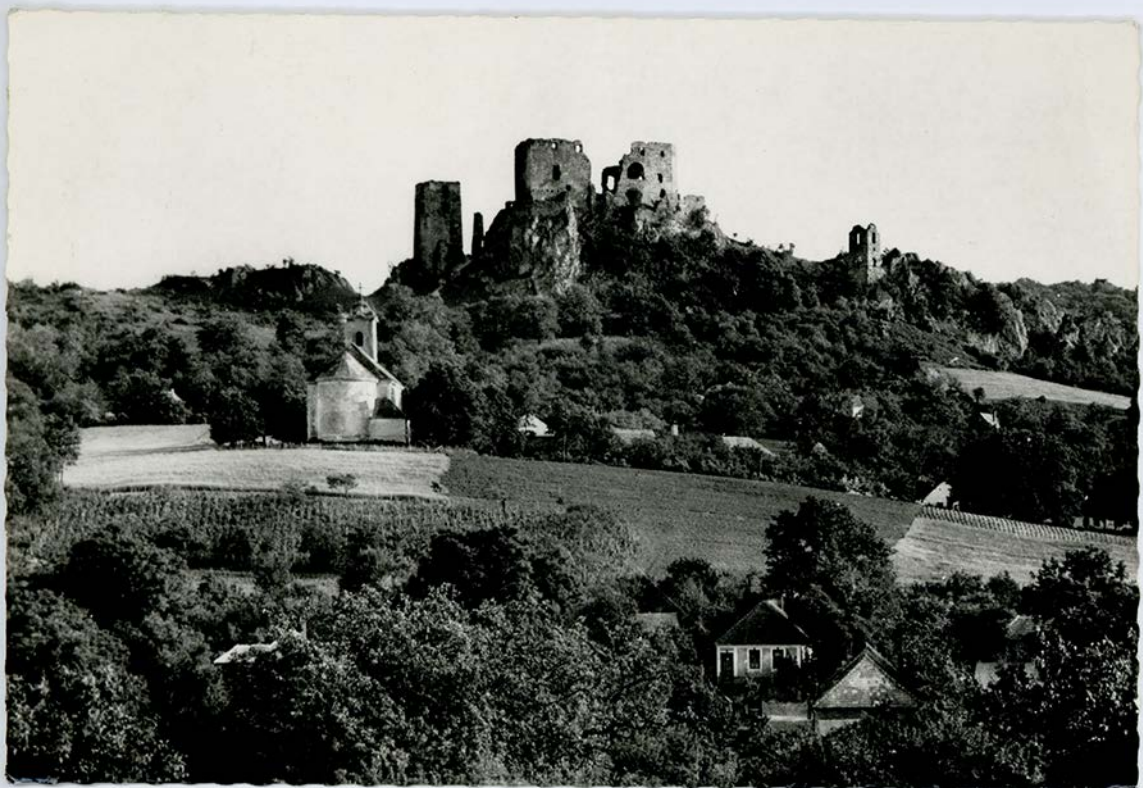
Great Britain

FF. XV. 30-684

Deen
Gyém

→
Ara: 2.- Ft

30



MÁTRA

CGYL26-1127/95 (S2)

1967
aug 27
Nagy Portánia



Liebe Ilvici, lieber Otto,
viele herzliche Grüsse aus den
Bergen. Ich erhole mich gut
und berge an die Arbeitsermüdung
zu überwinden. Klapperbühl selber
auch lüch gut.

Viele Grasse
Aggieri

Képzőművészeti Alap Kiadóvállalata, Budapest

Ilvici and Mr Otto Pappes

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

5 Tudor House Barton Street

N.W.4 London

FF. V. 39-672

Ara: 1,20 Ft

24



MÁTRAFÜRED

Látkép
Ansicht von Mátrafüred
View of Mátrafüred
Матрафюред. Вид
Foto: Bakonyi Béla

Uy 616-111195
V

1970

VIII. 19. 3



Lebe löz, ich war in Budapest
allin beschäpft und von Klemm
allin gequält, uns in schweben.
Herr habe ich mich gut erhalt.

Am 28. August wird in Budapest
der feuchte Preis überfahren
Herr erhalt

Nagyhitanna

Herrn M. Papper
5 Tudor Plouze Pantus
street

MTA FIL. INT.
Lukács Archív

~~M. Papper~~

© Képzőművészeti Alap Kiadóvállalata, Budapest

